

Konzeption

Haus für Kinder

„Neue Wegelagerer“

Käthe-Kruse-Straße 2

80997 München



Diese Konzeption ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt auch und insbesondere für die elektronische Vervielfältigung und Verarbeitung.

Betriebsträgerschaft für die Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Inhaltsverzeichnis

1. Der Träger	5
2. Das Leitbild	5
3. Rahmenbedingungen	6
3.1. Gesetzliche Grundlagen	6
3.2. Zielgruppe der Einrichtung	7
3.3. Unsere Einrichtung im Stadtteil	7
3.4. Außenanlage	9
3.5. Räumliche Ausstattung	9
3.6. Anmeldung und Aufnahme	10
3.7. Öffnungs- und Schließzeiten	10
3.8. Verpflegung	11
3.9. Finanzielle Grundlagen/Gebühren	11
3.10. Datenschutzgesetz	12
3.11. Schutz des Kindeswohls	12
4. Der pädagogische Rahmen	14
4.1. Die pädagogische Grundhaltung bei NEUE WEGE	14
4.2. Die pädagogische Grundhaltung/ Werte der Einrichtung	14
4.3. Pädagogische Schwerpunkte der Einrichtung	16
4.3.1. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).....	16
4.3.2. Bewegung	17
4.3.3. Integration und Inklusion	19
4.4. Weitere pädagogische Bereiche	20
4.4.1. Sprachliche Bildung	21
4.4.2. Geschlechtersensible Erziehung	22
4.4.3. Gesundheitserziehung	23

4.4.4. Medienbildung	25
4.4.5. Partizipation	25
5. Tagesablauf	26
6. Eingewöhnung	29
7. Beobachtung und Dokumentation	29
8. Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern	30
9. Team	31
10. Kooperationspartner	32
11. Feedbackkultur	33
12. Qualitätssicherung und Evaluation	34

Schlusswort

1. Der Träger

1994 gründete Ulrich Wiltchko NEUE WEGE Jugendhilfe und NEUE WEGE e.V., um Kinder, Jugendliche und ihre Familien auf NEUE WEGE zur Entwicklung zu begleiten. NEUE WEGE betreut seitdem in München Kinder und Jugendliche im stationären, teilstationären, ambulanten und seit 2013 auch im Kindertagesstättenbereich. NEUE WEGE ist ein freier Träger der Jugend- und Familienhilfe und ist als gemeinnützige Gesellschaft eingetragen. Die Kindertagesstätten von NEUE WEGE e.V. sind Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

2. Das Leitbild

NEUE WEGE ist ein freier Träger der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. NEUE WEGE ist als gemeinnütziger Verein eingetragen. Wir leisten einen aktiven Beitrag für die menschliche Entwicklung, für individuelle und gesellschaftliche Veränderung und für den Erhalt des sozialen Friedens. Wir nehmen gesellschaftliche und politische Veränderungen wahr. Wir sind weltanschaulich und politisch offen. Wir mischen uns in das politische und soziale Leben ein. Wir gestalten NEUE WEGE vorausschauend und den sozialen und politischen Anforderungen entsprechend. Besonders liegt uns der soziale Nahraum und die Stadt am Herzen. Wir erbringen unsere Leistungen in der Regel im Auftrag von Sozialbürgerhäusern und Jugendämtern. Wir stehen im ständigen Austausch mit relevanten öffentlichen und freien Einrichtungen. Wir begleiten engagiert und lebendig die inhaltlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen von NEUE WEGE. Die Begeisterung für unsere Arbeit und für NEUE WEGE entspringt unserer Qualität, unserer Lebendigkeit und unserem Willen zur Zusammenarbeit. Wir sind offen für Veränderungsprozesse, die eigenen und die der Einrichtung. Wir sind bereit Neues mit Freude und Mut auszuprobieren. Für uns gibt es kein Gut und Böse, eher die Einschätzung adäquat und inadäquat. Wir gehen davon aus, dass das Existierende so sein darf. - Es ist wie es ist und das ist gut so - Dies ist die Basis für Veränderung und Weiterentwicklung. Wir sind uns unserer Werte bewusst. Wir geben unsere Werte gerne weiter, markieren sie jedoch als unsere Überzeugungen und nicht als absolut geltend. Wir fühlen uns verantwortlich für unsere Arbeit. Wir tragen dazu bei und sorgen dafür, dass wir von unseren Auftraggebern, Partnern und Klienten als kompetent, kraftvoll und kreativ erlebt werden. Wir begegnen uns gegenseitig unvoreingenommen, dialogorientiert

und partnerschaftlich. Wir unterstützen uns mit Wertschätzung und konstruktiver Kritik. Wir bringen unsere Potentiale, Ideen und Anregungen aktiv ein.

WIR GEHEN NEUE WEGE

Die Unterstützung junger Menschen in schwierigsten Lebenssituationen und deren Familien steht seit der Gründung im Jahre 1994 im Mittelpunkt der pädagogischen und wissenschaftlichen Arbeit von NEUE WEGE.

Bei unserem Handeln berücksichtigen wir bestmöglich die Belange der uns anvertrauten Menschen, unserer Auftraggeber, unserer Kollegen und die Belange von NEUE WEGE.

Wir fördern die Möglichkeit und die Fähigkeiten unserer kleinen und großen Betreuten.

Uns sind hohe Eigenverantwortung und Bereitschaft zu ständiger professioneller und persönlicher Entwicklung wichtig. Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von einer unvoreingenommenen, dialogorientierten, partnerschaftlichen und wertschätzenden Grundhaltung.

Wir arbeiten nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Wir sind interessiert und neugierig und lassen uns immer wieder überraschen. Wir begegnen den jungen Menschen und deren Familien mit Respekt und offenem Herzen.

Wir gehen ungewöhnliche neue Wege und geben auch dem Unbekannten, dem Spirituellen, dem Irrationalen, dem Unsinnigen, dem Chaotischen und Widersprüchlichen Raum zur Entfaltung.

3. Rahmenbedingungen

3.1. Gesetzliche Grundlagen

Unser Rahmenkonzept erfüllt die gesetzlichen Grundlagen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), SGB VIII, SGB XII und des Infektionsschutzgesetzes (IfSG).

NEUE WEGE e.V. führt das Haus für Kinder als öffentlich zugängliche Kooperationseinrichtung unter entsprechender Anwendung der für die Kooperationseinrichtungen jeweils geltenden Benutzungssatzung.

Die pädagogische Arbeit im Haus für Kinder erfolgt nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, dem vierten Teil des BayKiBiG, den §§ 1-13 AVBayKiBiG sowie der pädagogischen Rahmenkonzeption für Kindertagesstätten der Landeshauptstadt München.

Dabei fokussieren wir uns auf die 0- bis 6-jährigen Kinder, die einen Anspruch auf Erziehung, Bildung und Betreuung haben. Wir haben es uns zur Hauptaufgabe gemacht, dieses Recht von Kindern auf bestmögliche Bildung von Anfang an zu erfüllen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen und zur Inklusion und Integration beizutragen. Daher haben wir für diese Konzeption unter anderem die Schwerpunkte Nachhaltigkeit mit dem Auftrag zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Inklusion und Integration gewählt.

3.2. Zielgruppe der Einrichtung

Im Haus für Kinder gibt es 24 Plätze für Kinder unter 3 Jahren und 50 Plätze für Kinder von der Vollendung des 3. Lebensjahres bis zum Beginn der Schulpflicht. Im Haus für Kinder werden zwei Krippen- sowie zwei Kindergartengruppen geführt. Wir betreuen Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf. Sofern Integrationskinder aufgenommen sind, wird der Anstellungsschlüssel beziehungsweise die Gruppenstärke der Gruppe angepasst.

3.3. Unsere Einrichtung im Stadtteil

Das Haus für Kinder befindet sich im 10. Stadtbezirk München-Moosach in der Käthe-Kruse-Straße 2. Moosach liegt im Nordwesten der Landeshauptstadt München und ist einer der ältesten Stadtteile Münchens. NEUE WEGE eröffnete das Haus für Kinder Käthe-Kruse-Straße „Neue Wegelagerer“ im Juli 2021.

Die Sozialraumorientierung oder Gemeinwesenorientierung nach §§ 27 ff. SGB VIII ist für uns gleichzeitig eine Grundhaltung wie auch ein Prinzip für unsere tägliche Arbeit, die lebensweltorientiert und sozialräumlich geprägt ist. Wir verstehen den Sozialraum als Ort, an dem Kinder gemeinsam mit ihren Eltern ihren Lebensmittelpunkt haben und Beziehungen pflegen, sowohl familiär als auch freundschaftlich. Um das familiäre System bedarfs- und bedürfnisorientiert zu erweitern, sind sozialraumorientiertes Denken und Handeln erforderlich. Zunächst bedarf es der genauen Analyse des Sozialraumes.

In Moosach leben 56.015 Einwohner (vgl. Statistisches Amt, 2024), davon haben 41,4 % der Menschen einen Migrationshintergrund. Aus der Stadtteilstudie von 2015 geht hervor, dass Moosach als Stadtteil mit überdurchschnittlicher soziodemografischer Herausforderung angesehen wird. Merkmale für soziodemografische Herausforderungen sind unter anderem der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung, die Zahl der Arbeitslosen, der Anteil Alleinerziehender und das Alter der Bevölkerung. Auch die unterdurchschnittliche Versorgung mit Kindertagesbetreuungseinrichtungen wird aus der Studie ersichtlich (vgl. LHM, 2016).

Unser Haus für Kinder liegt in dem neuen Stadtquartier „Meiller Gärten“ und ist umgeben von Mehrfamilien-, Einfamilien- und Reihenhäusern. In der Nähe befinden sich mehrere Grünflächen sowie zahlreiche Spielplätze. Wenige hundert Meter entfernt liegt das Einkaufszentrum „Moosacher Meile“ sowie die Haltestelle Moosach mit Bus-, S-Bahn und U-Bahn-Anbindung.

Wir sind vertraut mit den Angeboten in benachbarten Kindertageseinrichtungen, dem Kinder- und Jugendtreff sowie Sportvereinen, die Eltern-Kind-Turnangebote, Kindertanz oder Kinderturnen anbieten. Bewegung ist ebenfalls wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Institutionelle Kooperationen sind für unseren Handlungsspielraum wichtig, wie die Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle, der Familienberatung, dem Müttertreff, ansässigen Ärzten zur Gesundheitsförderung oder Polizei und Feuerwehr. Besonders im Bereich der Verkehrserziehung und Projektarbeit schätzen wir die Polizeidienststelle Moosach als Kooperationspartner. Die Feuerwehr Moosach ist zugleich ein Ziel für Ausflüge und begleitet uns im Rahmen der Brandschutzerziehung.

Die Arbeit im Bildungsbereich Sprache ermöglicht auch die intensive Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Moosach, die wir nicht nur zum Ausleihen von Büchern besuchen, sondern auch um deren zahlreiche Angebote und vielfältigen Programme zu nutzen. Unsere Kinder tauchen durch Bücher, Spiele oder Vorstellungen in neue Erfahrungsräume ein und lernen zusätzlich, dass es für solche Erlebnisse keiner großen Mittel bedarf. Wir möchten, dass unsere Kinder mit „ihrem“ Sozialraum vertraut werden und für diesen auch Interesse entwickeln. Deshalb erschließen wir mit ihnen ihr unmittelbares Umfeld, indem wir die umliegenden Spielplätze erkunden, sie zum Einkaufen in die zahlreich vorhandenen, nahegelegenen

Einkaufsmöglichkeiten mitnehmen oder mit ihnen öffentliche Verkehrsmittel nutzen, damit sie auch ihre entferntere Umgebung kennenlernen.

Alle Erkundungen erfolgen unter einem partizipativen Aspekt, denn gerade das Erleben der unmittelbaren räumlichen, sozialen und kulturellen Umgebung wird mit unserer Begleitung durch die Kinder gestaltet und geplant, damit sie sich ihren eigenen Sozialraum eigenständig und nachhaltig erarbeiten können.

3.4. Außenanlage

Im ruhigen Innenhof der Wohnanlage befindet sich der schön bepflanzte Garten, der ebenerdig und von jedem Gruppenraum aus zugänglich ist. Den Kindern stehen im Garten Spielgeräte und Fahrzeuge zur Verfügung. Ein Gartenhäuschen dient zur Aufbewahrung von Kinderspielfahrzeugen und Außenspielzeug. Darüber hinaus gibt es ein Hochbeet, das gemeinsam mit den Kindern bepflanzt und gepflegt wird.

3.5. Räumliche Ausstattung

Die Kindertageseinrichtung liegt im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses und wurde im Jahr 2021 fertiggestellt. Das Büro des Leitungsteams befindet sich direkt neben der Haustüre. Im Eingangsbereich unseres schuhfreien Hauses finden Sie die Schuhwägen für die Kinder, Sitzmöglichkeiten und Überschuhe vor. Ebenfalls im Eingangsbereich liegt das behindertengerechte Besucher-WC mit Wickelmöglichkeit sowie der Zugang zum Turnraum, der auch für Elternveranstaltungen genutzt werden kann. Ein Kinderwagenraum ist von außen zugänglich.

Im linken Bereich unseres Hauses befinden sich beide Krippengruppen sowie mehrere Nutz- und Lagerräume. Im rechten Teil unseres Hauses liegen die beiden Kindergartengruppen, Küche und dazugehörige Nutzräume sowie der Personalraum. Ein Multifunktionsraum, der für Besprechungen oder Kleingruppenangebote nutzbar ist, steht ebenso zur Verfügung. Jeweils zwei Gruppen teilen sich ein Badezimmer; diese sind ausgestattet mit Wickeltisch, Kindertoiletten in verschiedenen Größen und Waschbecken sowie einer Dusche. Die hellen Gruppenräume für die Kinder bestehen aus einem Gruppen- und einem Nebenraum, den sich je zwei Gruppen teilen. Der Nebenraum dient in der Krippe als Spiel- und Bewegungsraum sowie als Schlafraum. Im Kindergarten wird er als Bistro sowie Spielraum genutzt.

Die individuelle und altersgemäße Gestaltung der Räume richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und soll Geborgenheit und Sicherheit bieten, indem der Raum klar strukturiert und „überschaubar“ bleibt. Möbel und Funktionselemente sind flexibel einsetzbar und können je nach Bedarf umgestellt werden. Wir möchten in unseren Gruppen eine angenehme und anregende Lernumgebung schaffen, die Interesse und Neugier der Kinder weckt, gleichzeitig aber auch Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten bietet.

3.6. Anmeldung und Aufnahme

Die Voranmeldung für unser Haus für Kinder erfolgt über den KitaFinder+. Bei der Platzvergabe richten wir uns nach den Kriterien der Satzung für Kindertagesstätten der Landeshauptstadt München. Eine Zusage ohne die Voranmeldung über den KitaFinder+ ist nicht möglich. Erfolgt unsererseits eine Zusage, wird innerhalb der vom KitaFinder+ vorgegebenen Frist von 10 Tagen ein Kennenlerngespräch vereinbart. Eine Besichtigung des Hauses ist ebenfalls möglich. Spätestens nach diesem Gespräch muss innerhalb von 10 Tagen nach Zusage durch uns die Platzannahme der Familien im KitaFinder+ erfolgen sowie die Vertragsunterzeichnung durch die Sorgeberechtigten. Ein Willkommensordner für neue Eltern, in dem Informationen über unsere Einrichtung enthalten sind, dient als grober Überblick. Als nächster wichtiger Schritt während des Aufnahmeprozesses findet ein Gespräch mit den Pädagog*innen zum Thema „Eingewöhnung“ statt.

3.7. Öffnungs- und Schließzeiten

Die Öffnungszeiten unseres Hauses für Kinder sind Montag bis Freitag von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Das Haus für Kinder schließt in Absprache mit dem Elternbeirat an maximal 30 Werktagen. Darin enthalten sind mindestens zwei Wochen in den Sommerferien, eine Schließzeit über den Jahreswechsel sowie Brückentage. An einigen Schließtagen widmen wir uns konzeptionellen Themen, internen Fortbildungen, Supervisionen, Fallbesprechungen und Teambuilding-Aktionen.

Die konkreten Schließzeiten werden zu Beginn des Kita-Jahres mit dem Elternbeirat abgestimmt. Die Eltern werden über die Schließung rechtzeitig informiert.

3.8. Verpflegung

Wir verfügen über eine gut ausgestattete Küche sowie über einen eigenen Koch, der täglich das frisch gekochte Mittagessen für die Kinder zubereitet. In der Küche werden außerdem das Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit vorbereitet. Darüber hinaus bietet sie Raum für hauswirtschaftliche Angebote und gemeinsame Aktivitäten.

Bei der Auswahl unserer Lebensmittel legen wir großen Wert auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und kindgerechte Ernährung. Dabei bevorzugen wir regionale und saisonale Produkte, um Frische, Qualität und Nachhaltigkeit zu fördern.

Den Kindern steht während des Tages frisches Obst zur Verfügung, sodass sie die Möglichkeit haben, ihren Hunger mit einer gesunden Zwischenmahlzeit zu stillen.

Ein besonderes Anliegen ist es uns, die Kinder aktiv in den Bereich Ernährung einzubeziehen. Deshalb haben sie regelmäßig die Möglichkeit, sich an Koch- und Backangeboten zu beteiligen, die unter anderem gemeinsam mit unserem Koch durchgeführt werden. Dabei lernen sie spielerisch den Umgang mit Lebensmitteln kennen, erweitern ihr Wissen über gesunde Ernährung und erleben die Freude am gemeinsamen Zubereiten und Genießen von Speisen.

Darüber hinaus werden die Kinder auch in alltägliche Aufgaben rund um die Mahlzeiten einbezogen. Sie helfen beispielsweise beim Tischdecken, räumen nach dem Essen gemeinsam auf oder bringen die Essenswägen zurück in die Küche. Durch diese regelmäßige Beteiligung übernehmen sie Verantwortung, erleben Gemeinschaft und entwickeln Selbstständigkeit sowie einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln und den gemeinsam genutzten Räumen.

3.9. Finanzielle Grundlagen/Gebühren

Die gesetzliche Förderung nach dem BayKiBiG und die Münchner Kita-Förderung (MKF) bilden die finanzielle Grundlage für das Haus für Kinder.

Die Buchungszeiten und die Gebühren für einen Platz in der Einrichtung richten sich nach der Satzung der Landeshauptstadt München und dem dort geltenden Gebührenrahmen für Kindertagesstätten. Die Tabelle finden die Personensorgeberechtigten im Vertrag und auf der Internetseite.

3.10. Datenschutzgesetz

Als Träger einer Kindertageseinrichtung müssen wir bei der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von Kinder- und Familiendaten das Sozialgeheimnis gem. § 35 Abs. 1 SGB I wahren. Kinder- und Familiendaten löschen wir deshalb nach § 84 Abs. 2 Satz 2 SGB X, sobald der Verwendungszweck, für den sie erhoben worden sind, erreicht ist.

3.11. Schutz des Kindeswohls

Der Schutz und das Wohlergehen der Kinder stehen in unserer Einrichtung an oberster Stelle. Zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und §§ 72a und 79a SGB VIII wurde mit der Landeshauptstadt München die Vereinbarung zum Kinderschutz gem. § 8a Abs. 4 SGB VIII geschlossen. Diese Vereinbarung stellt die Kooperation zwischen dem zuständigen Jugendamt, dem Träger bzw. der Einrichtung sowie den Einbezug aller Beteiligten dar.

Als freier Träger der Jugendhilfe hat NEUE WEGE e.V. für den Prozess der Gefährdungseinschätzung nach § 8a SGB VIII Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität entwickelt sowie geeignete Maßnahmen zu ihrer Gewährleistung, Anwendung, Überprüfung und Weiterentwicklung festgeschrieben. Bei NEUE WEGE e.V. sind pädagogische Fachkräfte als insoweit erfahrene Fachkraft ausgebildet, die bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls über geeignete Beobachtungs- und Einschätzungsinstrumente verfügen, um mit diesen besonderen Vorkommnissen besonnen und angemessen umzugehen.

Bei der Risikoeinschätzung und bei der Erarbeitung der individuellen Hilfen werden die Erziehungsberechtigten in den Prozess miteinbezogen. Dies geschieht in den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, aber auch in individuell vereinbarten Elterngesprächen. Zu diesen Gesprächen wird gegebenenfalls der für die Familie zuständige Dienst hinzugezogen. Wird die Umsetzung der Hilfen von den Erziehungsberechtigten nur unzureichend oder gar nicht zum Schutz des Kindes wahrgenommen, so informiert die Leitung der Einrichtung die zuständige Bezirkssozialarbeit. Dieser Informationsfluss wird gegenüber den Erziehungsberechtigten, wenn es dem Wohl des Kindes förderlich ist, transparent gehalten. Bei gegenwärtiger Gefährdungslage wird unverzüglich die Bezirkssozialarbeit oder, wenn diese nicht erreichbar ist, die Polizei über die Gefährdung informiert.

Auch innerhalb der Einrichtung sichern wir das Wohlergehen und den Schutz der uns anvertrauten Kinder. Um dies zu gewährleisten, halten sich die bei uns angestellten pädagogischen Kräfte an das Schutzkonzept unserer Einrichtung.

Jede Kindertageseinrichtung muss gemäß § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII über ein Schutzkonzept verfügen. Darin ist dargelegt, wie die Kinder in der Einrichtung präventiv vor Kindeswohlgefährdungen geschützt werden können und welche Maßnahmen im Falle einer Kindeswohlgefährdung eingeleitet werden. Zum Schutz des Kindeswohls verfügt das Haus für Kinder Käthe-Kruse-Straße über ein separates Schutzkonzept, das Sie auf unserer Homepage finden.

4. Der pädagogische Rahmen

4.1. Die pädagogische Grundhaltung bei NEUE WEGE

Bei uns steht das jeweils einzigartige Kind in seinem sozialen Kontext im Mittelpunkt. Mit Bildung bezeichnen wir die Form des menschlichen Lernens, den Motor der kindlichen Entwicklung zur sozialen Handlungsfähigkeit.

Erziehung hat für uns nicht allein die Bedeutung der Vermittlung von Werten und Regeln, sondern auch die Förderung der Identität und individuellen Persönlichkeit. Unsere Pädagogik bezieht sich auf die Theorie der interaktionistischen Ansätze. Die soziale Interaktion und die demokratische Grundhaltung bilden die Grundlage der Bildungsqualitätsentwicklung. Das Kind ko-konstruiert seine Bildungsbiografie mit seinem Umfeld individuell. Es partizipiert kompetent an seiner Bildung, Erziehung und Betreuung. Seiner Individualität werden wir durch Differenzierung und Individualisierung von Bildungsprozessen gerecht. Diversität wird auf allen Ebenen wertgeschätzt und systematisch genutzt.

Unsere pädagogische Haltung basiert auf den Prinzipien Wertschätzung, Kompetenzorientierung, Dialog, Partizipation, Experimentierfreudigkeit, Fehlerfreundlichkeit, Flexibilität und Selbstreflexion. Der kompetenzorientierte Blick auf Kind und Eltern ermöglicht die Entwicklung einer eigenverantwortlichen, beziehungs- und gemeinschaftsfähigen, werteorientierten, weltoffenen und schöpferischen Persönlichkeit. Feinfühlig und bindungsorientiert wird die Motivation zur Unterstützung von Freiwilligkeit geweckt und gefördert.

4.2. Die pädagogische Grundhaltung / Werte der Einrichtung

Neben der allgemeinen pädagogischen Grundhaltung von NEUE WEGE hat unser Team im Haus für Kinder gemeinsam drei zentrale Werte erarbeitet, die unsere pädagogische Arbeit im Alltag prägen: Empathie, Partizipation und Wertschätzung.

Empathie beschreibt die Fähigkeit, sich in andere Menschen hineinzuversetzen, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und verständnisvoll darauf zu reagieren. Sie ist die Grundlage für ein respektvolles und achtsames Miteinander. Empathie stärkt soziale Kompetenzen und hilft Kindern, Beziehungen aufzubauen und Konflikte

konstruktiv zu lösen. Sie schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich alle gesehen und angenommen fühlen.

In unserer Kita begegnen wir Kindern, Eltern sowie Kolleg*innen mit Offenheit, Verständnis und Freundlichkeit. Wir hören einander zu, nehmen Gefühle ernst und unterstützen Kinder dabei, ihre eigenen Gefühle sowie die anderer wahrzunehmen und zu benennen. Durch Gespräche, gemeinsames Lösen von Konflikten und ein respektvolles Vorbild fördern wir ein empathisches Verhalten im Alltag.

Partizipation steht für Beteiligung und Mitbestimmung. Kinder haben das Recht, ihre Meinung zu äußern und Entscheidungen, die ihren Alltag betreffen, mitzugestalten. Partizipation stärkt das Selbstbewusstsein, die Selbstwirksamkeit und das Verantwortungsgefühl der Kinder. Sie lernen, ihre Meinung zu äußern, andere Perspektiven zu respektieren und demokratische Prozesse zu verstehen. Der Partizipation der Kinder, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention verankert wurde, wird ein fester Platz eingeräumt.

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“ (Artikel 12 UN-Kinderrechtskonvention)

Konkret bedeutet es, dass wir Kinder aktiv in Entscheidungen des Alltags miteinbeziehen, zum Beispiel bei der Auswahl von Spielen, Projekten oder Aktivitäten. In Gesprächen, Morgenkreisen oder Abstimmungen können Kinder ihre Ideen und Wünsche äußern. Auch im Team und in der Zusammenarbeit mit Eltern legen wir Wert auf eine offene Kommunikation und gemeinsame Entscheidungsprozesse.

Der dritte zentrale Wert unserer Einrichtung ist die Wertschätzung. Wertschätzung bedeutet, jedem Lebewesen mit Respekt, Anerkennung und Offenheit, unabhängig von Herkunft, Fähigkeiten oder Persönlichkeit zu begegnen. Wertschätzung stärkt das Selbstvertrauen und das Zugehörigkeitsgefühl. Kinder erleben, dass sie wichtig sind und ernst genommen werden, was ihre persönliche Entwicklung und ihr soziales Verhalten positiv unterstützt.

In unserer Einrichtung sehen wir jedes Kind als individuelle Persönlichkeit mit eigenen Stärken, Interessen und Bedürfnissen. Wir begegnen Kindern, Eltern sowie

Kolleg*innen respektvoll, hören einander zu und fördern ein positives Miteinander. Durch eine offene Kommunikation und einen respektvollen Umgang schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich alle willkommen und angenommen fühlen.

4.3. Pädagogische Schwerpunkte der Einrichtung

In unserem Haus für Kinder ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan Grundlage und Inspiration der pädagogischen Arbeit. Einige Schwerpunkte unseres Hauses werden wir im Folgenden genauer beschreiben.

4.3.1. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. In unserem Haus für Kinder möchten wir Kinder früh dafür sensibilisieren, achtsam mit unserer Umwelt und den vorhandenen Ressourcen umzugehen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bedeutet für uns, Kinder dabei zu begleiten, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen, Zusammenhänge zu verstehen und Verantwortung für Natur und Gesellschaft zu entwickeln.

Nachhaltigkeit zeigt sich in unserem Haus in vielen Bereichen des Alltags. Bei der Planung von Angeboten greifen wir die Interessen und Fragen der Kinder auf und setzen diese in Projekten und Aktivitäten um.

Nachhaltigkeit wird bei uns im täglichen Leben der Einrichtung sichtbar, zum Beispiel durch:

-  Mülltrennung gemeinsam mit den Kindern
-  Bewusster Umgang mit Materialien und Ressourcen
-  Nutzung von Recycling- und Alltagsmaterialien für kreative Angebote
-  Natur- und Umweltprojekte (z. B. Pflanzen, Wasser, Tiere)
-  Ausflüge in die Natur und in den Wald
-  Ausleihen der Bücher aus der Bücherei, anstatt immer neue zu kaufen
-  Beteiligung der Kinder an nachhaltigen Projekten im Haus

Einen besonderen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit nimmt das Projekt „ÖkoKids“ vom Landesbund für Vogel- und Naturschutz ein. Der Landesbund für Vogel- und Naturschutz ist Bayerns ältester Naturschutzverband und zeichnet mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz Kindertageseinrichtungen aus, die ein Bildungsprojekt zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit im Sinne des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes durchgeführt haben. Gemeinsam mit den Kindern setzen wir unseren Hausschwerpunkt Nachhaltigkeit durch viele jährliche Projekte, wie zum Beispiel das Anpflanzen eines eigenen Hochbeets um.

Unser Ziel ist es, Kinder zu verantwortungsbewussten und umweltbewussten Menschen zu begleiten. Sie sollen lernen, dass ihr eigenes Handeln Einfluss auf ihre Umwelt hat und dass jeder einen Beitrag zum Schutz unserer Natur leisten kann.

4.3.2. Bewegung

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Bewegung. Bewegung ist ein grundlegender Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Kinder erschließen sich ihre Umwelt vor allem über Bewegung. Durch vielfältige Bewegungsangebote sammeln sie wichtige Erfahrungen, entwickeln ihre motorischen Fähigkeiten und stärken ihr Selbstvertrauen.

Bewegung trägt wesentlich zur körperlichen und seelischen Gesundheit der Kinder bei. Gleichzeitig fördert sie Motivation, Ausdauer, Mut sowie die Freude am eigenen Tun. Kinder erleben Erfolgserlebnisse, überwinden Herausforderungen und gewinnen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

In unserer Einrichtung wird Bewegung im Alltag bewusst gefördert. Neben der alltäglichen Bewegung im Gruppenalltag begleitet uns dabei auch unsere Bewegungspädagogin, die regelmäßig Bewegungsangebote in der Turnhalle sowie im Garten gestaltet. Sie arbeitet gruppenübergreifend und besucht die vier Gruppen im Wechsel, sodass alle Kinder regelmäßig an gezielten Bewegungsangeboten teilnehmen können.

Bewegung unterstützt nicht nur die körperliche Entwicklung, sondern wirkt sich auch auf andere Entwicklungsbereiche aus.

Durch Bewegung lernen Kinder:

-  Ihre eigenen Fähigkeiten kennen
-  Selbstwirksamkeit zu erleben
-  Mut zu entwickeln und Herausforderungen anzunehmen
-  Ihre Ausdauer zu stärken
-  Soziale Erfahrungen in der Gruppe zu sammeln
-  Freude an Bewegung und Aktivität zu entwickeln

Darüber hinaus bietet Bewegung auch Ausgleich und Entspannung. Phasen der Aktivität wechseln sich mit Ruhephasen ab und unterstützen so das Wohlbefinden der Kinder.

Bewegung findet in unserer Einrichtung in vielen Bereichen des Alltags statt. Kinder haben die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, zu spielen und ihre körperlichen Fähigkeiten auszuprobieren. Beispiele dafür sind:

-  Bewegungsangebote in der Turnhalle
-  Bewegungsangebote im Garten und auf dem Außengelände
-  Freispiele mit unterschiedlichen Materialien und Bewegungsanlässen
-  Tanz- und Bewegungsangebote
-  Bewegungsangebote im Morgenkreis oder im Gruppenalltag
-  Kreative Angebote, bei denen Bewegung integriert wird
-  Selbstständiges Aufräumen und Mitgestalten des Gruppenalltags

Dabei achten wir darauf, dass Kinder Bewegung selbstbestimmt erleben können und eigene Ideen und Interessen einbringen. Unser Ziel ist es, Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zu bieten und ihnen Freude an Bewegung mit auf den Weg zu geben.

4.3.3. Integration und Inklusion

Unser dritter Hausschwerpunkt ist die Integration und Inklusion. In unserem Haus für Kinder verstehen wir Vielfalt als Bereicherung. Jedes Kind bringt seine eigenen Erfahrungen, Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse mit. Unser Ziel ist es, allen Kindern – unabhängig von Herkunft, Sprache, Entwicklungsstand oder individuellen Beeinträchtigungen – eine gleichberechtigte Teilhabe am Alltag unserer Einrichtung zu ermöglichen.

Inklusion bedeutet für uns, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen, zu akzeptieren und individuell zu begleiten. Dabei stehen Wertschätzung, Respekt und Akzeptanz im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.

Wir orientieren uns an den individuellen Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder. Durch gezielte Beobachtung und pädagogische Begleitung unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und Selbstvertrauen aufzubauen. Dabei achten wir besonders auf:

-  Das Wohlbefinden und die Förderung jedes einzelnen Kindes
-  Die Wahrnehmung und Berücksichtigung individueller Bedürfnisse
-  Eine unterstützende und wertschätzende Haltung gegenüber Kindern und Familien
-  Ausreichend Zeit und Raum im Tagesablauf für individuelle Begleitung

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns ein wichtiger Bestandteil der inklusiven Arbeit. Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit den Familien, um die Entwicklung der Kinder gemeinsam zu begleiten.

Darüber hinaus arbeiten wir bei Bedarf mit verschiedenen externen Fachstellen und Therapeut*innen zusammen. Der Austausch mit diesen Fachkräften ermöglicht es uns, Kinder bestmöglich zu unterstützen und Fördermaßnahmen im Alltag der Einrichtung umzusetzen. Auch die Kooperation mit weiteren Einrichtungen, beispielsweise Schulen oder Beratungsstellen, spielt dabei eine wichtige Rolle.

Neben der individuellen Begleitung aller Kinder bieten wir in unserer Einrichtung die Möglichkeit der Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Kinder mit einer vorhandenen oder drohenden Behinderung können nach Erfüllung der

gesetzlichen Vorgaben einen sogenannten Integrationsplatz erhalten. Alle Kinder, unabhängig von den individuellen Voraussetzungen, werden gemeinsam in der Krippen- oder Kindergartengruppe betreut. Gruppen, in denen Kinder mit Förderbedarf betreut werden, verfügen über einen angepassten Personalschlüssel bzw. reduzierte Kinderzahl. Ein heilpädagogischer Fachdienst begleitet das Kind, die Eltern und das Team mit 50 Fachdienststunden jährlich.

Im Rahmen der Integrationsplätze werden Kinder mit einer nicht nur vorübergehenden wesentlichen (drohenden) geistigen, körperlichen, seelischen oder Mehrfachbehinderung im Sinne des SGB IX im Rahmen der Eingliederungshilfe gefördert.

Unsere Einrichtung bietet aktuell keine festen Integrationsplätze an, steht jedoch allen Kindern und Familien grundsätzlich offen gegenüber. Bereits im Rahmen der Anmeldung prüfen wir individuell, ob eine Aufnahme mit besonderem Förderbedarf grundsätzlich möglich ist. Des Weiteren können Integrationsplätze dann entstehen, wenn sich bei einem bereits betreuten Kind in unserer Einrichtung ein entsprechender Förderbedarf zeigt. In diesem Fall wird gemeinsam mit den Sorgeberechtigten geprüft, ob die Voraussetzungen für einen Integrationsplatz gegeben sind und ob dieser innerhalb unserer Einrichtung umgesetzt werden kann. Die Klärung erfolgt in enger Abstimmung mit der Einrichtungsleitung und im Rahmen eines persönlichen Gesprächs. In unserem Haus können derzeit zwei Kinder mit Förderbedarf betreut werden.

Ziel unserer Einrichtung ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich alle Kinder angenommen fühlen und sich entsprechend ihrer Fähigkeiten entwickeln können.

4.4. Weitere pädagogische Bereiche

Kindertagesstätten verstehen sich als Bildungseinrichtungen, die sich zum Ziel gesetzt haben, das Recht auf Bildung in ihrem pädagogischen Alltag fest zu verankern. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan definiert Bildungsperspektiven und Bildungsbereiche, die die zeitgemäße Bildung und Erziehung der Kinder von der Krippe bis zur Einschulung beschreiben. Diese fördern, unterstützen und begleiten die Lernprozesse der Kinder in den folgenden Themenbereichen:

-  Werteorientierung und Religiosität
-  Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
-  Sprache und Sprachkultur
-  Informations- und Kommunikationstechniken, Medien
-  Mathematik
-  Umwelterziehung – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
-  Naturwissenschaften und Technik
-  Ästhetik, Kunst und Kultur
-  Musik
-  Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
-  Gesundheit

Im Folgenden möchten wir auf einzelne Bereiche genauer eingehen.

4.4.1. Sprachliche Bildung

Die sprachliche Bildung hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert, da sie eine zentrale Grundlage für die gesamte Entwicklung der Kinder darstellt. In unserem Haus begegnen sich viele verschiedene Sprachen und kulturelle Hintergründe, was wir als wertvolle Ressource und Bereicherung im Alltag verstehen. Die Mehrsprachigkeit der Familien wird von uns wertgeschätzt und bewusst in unsere pädagogische Arbeit einbezogen. Beispielsweise finden wiederkehrende Vorleseaktionen in den jeweiligen Familiensprachen statt, die von Eltern bzw. Familienangehörigen gestaltet werden.

Die Förderung der sprachlichen Entwicklung findet bei uns alltagsintegriert statt. Das bedeutet, dass Sprache in allen Situationen des Tages eine wichtige Rolle spielt – im freien Spiel, bei gemeinsamen Mahlzeiten, im Morgenkreis oder in gezielten Gesprächssituationen. Die Pädagog*innen begleiten die Kinder sprachlich, greifen ihre Themen auf, erweitern ihren Wortschatz und unterstützen sie dabei, sich mitzuteilen und verstanden zu werden. Ergänzend dazu bieten wir gezielte

Kleingruppenangebote zur sprachlichen Bildung an, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder orientieren.

Eine besondere Unterstützung hierbei bietet unsere Sprachfachkraft. Sie fördert Kinder gezielt in ihrer sprachlichen Entwicklung und steht den Pädagog*innen sowie den Familien beratend zur Seite. Durch ihre fachliche Expertise trägt sie dazu bei, die Qualität der sprachlichen Bildung in unserer Einrichtung kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Darüber hinaus findet in unserer Einrichtung der Vorkurs Deutsch in Kooperation mit der Sprengelschule, der Amphionparkschule, statt. Dieser richtet sich an Kinder, die in den letzten eineinhalb Jahren vor dem Schuleintritt eine zusätzliche gezielte Sprachförderung benötigen, um gut auf die Schule vorbereitet zu sein. Grundlage hierfür ist ein verpflichtender Sprachtest, der seit 2025 in Bayern an den Grundschulen durchgeführt wird. Ziel des Vorkurses ist es, die Kinder in ihrer sprachlichen Kompetenz so zu stärken, dass sie dem Schulalltag sicher und selbstbewusst begegnen können.

4.4.2. Geschlechtersensible Erziehung

Geschlechtersensible Erziehung begreifen wir als eine Querschnittsaufgabe, die alle Bildungs- und Erziehungsbereiche betrifft und bei jedem Lernangebot angemessen zu berücksichtigen ist. Besonders enge Verbindungen bestehen zu den Themenfeldern der interkulturellen Erziehung.

Eine geschlechterreflektierte Grundhaltung beruht auf zwei Prinzipien: Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt. Im Vergleich der Geschlechter sind die Gemeinsamkeiten bei Intelligenz, Begabungen, Fähigkeiten und anderen Persönlichkeitsmerkmalen größer als die Unterschiede. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden mit Wertschätzung behandelt. Sie erfordern bildungs- und erziehungszielorientierte sowie geschlechterdifferenzierte Ansätze.

Das soziale Geschlecht ist kein stabiles Persönlichkeitsmerkmal. Es ist das Ergebnis sozialer Interaktionen und damit flexibel, veränderbar und dynamisch. Es besteht die Gefahr, dass Entwicklungspotenziale eingeschränkt und die Entwicklung zur freien, allseitig entwickelten menschlichen Persönlichkeit behindert oder sogar unterdrückt werden könnten. Eine Auseinandersetzung mit der Geschlechterthematik bei Kindern

bedeutet immer auch eine Auseinandersetzung mit sich selbst und damit Selbstreflexion sowie kollegiale Teamgespräche.

Wir möchten den Kindern eine positive Einstellung zum eigenen und anderen Geschlecht sowie zu gleichgeschlechtlichen sexuellen Orientierungen vermitteln. Im Fokus der Arbeit steht die Individualität und Persönlichkeit des Kindes, nicht sein Geschlecht.

Die angemessene Haltung der Pädagog*innen hilft, dass sich ein sicherer und selbstbewusster Umgang mit dem eigenen Geschlecht entwickeln kann und die Kinder sich unabhängig von ihrem Geschlecht als gleichwertig empfinden.

Zu berücksichtigen ist auch, dass es bei der geschlechtersensiblen Erziehung kulturell und religiös geprägte Haltungen bei Eltern und Kindern gibt sowie dass die Werte und Einstellungen der Familien hineinspielen. Insgesamt begegnen wir diesen mit Wertschätzung und Akzeptanz.

4.4.3. Gesundheitserziehung

Gesundheit ist ganzheitliches Wohlbefinden. Ihre Förderung ist ein Prozess, der Kindern mehr Selbstbestimmung über ihre Gesundheit ermöglicht. Das bezieht die Stärkung der individuellen und sozialen Ressourcen des Kindes und seines positiven Selbstkonzeptes ein. Die Übernahme von Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit wird dadurch unterstützt.

Im Mittelpunkt der Gesundheitsförderung stehen das Bewusstsein seiner selbst, die Ernährung, Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, Körper- und Gesundheitsbewusstsein, Sexualität sowie Sicherheit und Schutz.

In der Gesundheitserziehung bestehen viele Querverbindungen zu anderen Bereichen, wie zum Beispiel der interkulturellen Erziehung oder der Genderpädagogik. Gesundheitliche Bildung und Erziehung sind vorrangig primäre Präventionsarbeit. Gesundheitsvorsorge und Suchtprävention setzen bereits im frühesten Kindesalter ein und haben immer drei Zielgruppen im Blick: Die Kinder, die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte.

Leitlinien unserer Gesundheitsvorsorge sind:

-  Bewegung
-  Ernährung
-  Körperpflege und Sauberkeit
-  Körper und Sexualität
-  Ruhe und Rückzug
-  Erholung und Schlafen
-  Ausgleich und Entspannung
-  Gesundheit und gesunde Lebensweisen
-  Verantwortlicher Umgang mit Krankheit
-  Stressbewältigung
-  Sicherheit in der Einrichtung und Unfallprävention
-  Suchtprävention

Auf eine gesundheitsförderliche Bauweise, Raum- und Sachausstattung sowie Betriebsführung wird geachtet. So bieten die Räumlichkeiten genügend Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten, Küchen und Sanitäranlagen werden hygienisch sauber gehalten und entsprechen den Sicherheitsstandards, Hygienepläne werden aufgestellt und eingehalten. Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben stellen wir sicher, dass alle Mitarbeitenden regelmäßig zu Ersthelferinnen und Ersthelfern ausgebildet und fortlaufend geschult werden. Dadurch ist gewährleistet, dass in Notfällen jederzeit kompetente Erste-Hilfe-Leistungen erbracht werden können. Die Auffrischung der Kenntnisse erfolgt in den vorgeschriebenen Intervallen, sodass alle Mitarbeitenden stets auf dem aktuellen Stand sind.

Des Weiteren orientieren wir uns bei allen Maßnahmen zu Krankheiten, Infektionsschutz und Hygiene an den jeweils gültigen Vorgaben des Referats für Bildung und Sport (RBS). Diese Richtlinien bilden die verbindliche Grundlage für unser hygienisches Handeln im Alltag der Einrichtung. Darüber hinaus behalten wir uns vor, im Rahmen unseres Hausrechts zusätzliche Maßnahmen zu treffen, wenn dies zum Schutz der Kinder, Familien und Mitarbeitenden erforderlich erscheint. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass Gesundheitsschutz, Prävention und das Wohl aller Beteiligten jederzeit bestmöglich gewährleistet sind.

Die Gesundheitserziehung ist eng verbunden mit der Ernährungspädagogik. Zu dieser gehört das Miterleben der Nahrungszubereitung. Dafür gibt es in zwei der Gruppenräume Küchen, in denen mit den Kindern gekocht werden kann. Die Verpflegung erfolgt nach den Grundsätzen von Optimix und orientiert sich an den DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kitas. Die Mahlzeitenverteilung ist auf das Alter der Kinder abgestimmt. Auf Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Allergien wird Rücksicht genommen. Durch eine ausgewogene Ernährung fördern wir zudem die Gesundheit der Kinder.

4.4.4. Medienbildung

Die Medienbildung ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder. Ziel ist es, die Kinder alters- und entwicklungsangemessen an Medien heranzuführen und sie im verantwortungsvollen sowie bewussten Umgang damit zu begleiten. Medien verstehen wir dabei nicht nur als digitale Geräte, sondern auch als vielfältige Möglichkeiten zur Informationsaufnahme, Kommunikation und kreativen Gestaltung.

Im Alltag unserer Einrichtung kommen Medien kindgerecht und dosiert zum Einsatz. Die Kinder haben die Möglichkeit, verschiedene Medien selbstständig zu nutzen, wie beispielsweise Hörmedien oder interaktive Lernmaterialien. Dazu zählen unter anderem die Toniebox oder der Tiptoi-Stift, die den Kindern frei zugänglich sind und ihnen spielerisch Wissen vermitteln sowie ihre Selbstständigkeit fördern.

Die Pädagog*innen begleiten die Kinder aktiv im Umgang mit Medien, greifen deren Interessen auf und thematisieren Inhalte gemeinsam. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, Medienerfahrungen zu reflektieren und die Kinder zu einem achtsamen und kritischen Umgang zu befähigen. Gleichzeitig schaffen wir Raum für kreative Prozesse, in denen Kinder Medien nicht nur konsumieren, sondern auch aktiv und gestaltend einsetzen können.

Ein bewusster und ausgewogener Umgang mit Medien ist uns besonders wichtig. Daher achten wir darauf, dass Mediennutzung stets in einem sinnvollen Verhältnis zu anderen Erfahrungen wie Bewegung, Spiel, sozialem Miteinander und Naturerlebnissen steht.

4.4.5. Partizipation

Partizipation wird in unserer Kita nicht nur als pädagogische Grundhaltung verstanden, sondern täglich aktiv im Alltag umgesetzt. Die Kinder erhalten vielfältige Möglichkeiten, ihre Meinungen, Wünsche und Ideen einzubringen und so ihren Alltag mitzugestalten. So dürfen sie beispielsweise bei der Auswahl des Essens mitentscheiden, wodurch ihre Bedürfnisse und Vorlieben ernst genommen werden. Darüber hinaus wurden bereits Kinderkonferenzen durchgeführt, in denen Themen gemeinsam besprochen, Entscheidungen getroffen und Regeln ausgehandelt werden.

Auch im alltäglichen Miteinander zeigt sich Partizipation: Die Kinder entscheiden selbst, neben wem sie sitzen möchten, wählen Spielpartner und -bereiche aus oder bringen eigene Ideen in das Freispiel ein. Ebenso werden sie in größere Entscheidungsprozesse einbezogen, etwa bei der Planung von Ausflügen oder der Auswahl von Wochenthemen. Auf diese Weise erleben die Kinder Selbstwirksamkeit, lernen demokratische Prozesse kennen und werden in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten gestärkt.

5. Tagesablauf

Ein strukturierter und übersichtlicher Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung und bestärkt sie in ihrem Tun. Durch unser teiloffenes Einrichtungskonzept ist uns ein übersichtlicher und immer wiederkehrender Verlauf des Tages mit festen Ritualen sehr wichtig. Bei der Gestaltung unseres Tagesablaufes achten wir auf die Bedürfnisse der Kinder, verändern den Tagesablauf, wenn nötig, und passen ihn an den Rhythmus der Kinder an.

Unsere Kernzeit ist von 09:00 bis 14:00 Uhr. Das erste Abholen ist nach der Ruhe- bzw. Schlafenszeit, ab 14:00 Uhr möglich. Sollte es in der Kernzeit wichtige Termine geben, ist das Bringen der Kinder nach Rücksprache mit den Gruppenpädagog*innen bis spätestens 10 Uhr möglich.

Ein beispielhafter Tag in unserer Einrichtung sieht wie folgt aus:

um 8 Uhr	Beginn des Tages
8:00–9:00 Uhr	Bringzeit und Ankommen in den Gruppen Die Kinder werden persönlich von den Pädagog*innen begrüßt, ein kurzes Übergabegespräch findet statt und wir begleiten das Ankommen in der Gruppe.
8:00-9:00 Uhr	Offenes Frühstück Die Kinder dürfen frei wählen, ob sie das Frühstücksangebot annehmen möchten oder nicht. Es wird ein gleitendes Frühstück angeboten, d. h. die Kinder bestimmen den Beginn und das Ende der Mahlzeit selbst. Damit das Frühstück und anschließende gemeinsame Abräumen des Tisches gelingt, ist ein rechtzeitiges Ankommen des Kindes bis ca. 8:30 Uhr sinnvoll und erwünscht.
9:15-9:30 Uhr	Morgenkreis Die Gruppe sitzt gemeinsam im Kreis, singt Lieder, macht Fingerspiele, spricht über verschiedene Themen und feiert Feste, wie zum Beispiel den Geburtstag der Kinder.
9:30-10:45 Uhr – Krippe	Offene Freispielzeit mit Angeboten und Gartenzeit Die Kinder können wählen, an welchem pädagogischen Angebot sie teilnehmen möchten oder sich für Freispiel entscheiden. Unseren Garten nutzen wir möglichst täglich und gehen gruppenweise oder alle zusammen an die frische Luft.
9:30-11:30 Uhr - Kiga	
ab 10:30 Uhr Krippe	Pflegezeit – gemeinsames Ritual Alle Wickelkinder werden nach individuellem Bedarf sowie vor dem Mittagessen gewickelt.
ab 11:00 Uhr Kiga	Die Kinder gehen auf Toilette, werden ggf. gewickelt und waschen sich die Hände.
11:00-11:30 Uhr Krippe	Mittagessen in den Gruppen bzw. im Bistro Das Mittagessen der Krippenkinder findet in den Gruppenräumen statt. Die Kindergartenkinder essen in ihren Stammgruppen nacheinander im Bistro.
11:30-12:00 und	Das Mittagessen ist für uns ein wichtiger Tagespunkt. Bei der Vorbereitung des Tisches oder beim Austeilen der Lätzchen dürfen die Kinder mithelfen. Vor dem Essen

12:00-12:30	sprechen wir einen Tischspruch und fangen gemeinsam mit dem Essen an. Wir legen Wert auf altersentsprechende Tischmanieren, wie z.B. das Essen mit Besteck.
Uhr - Kiga	
11:45-14:00	Mittagsruhe in der Krippe
Uhr Krippe	Die Kinder haben die Möglichkeit, sich auszuruhen und zu schlafen.
12:30-14:00	Zähne putzen und Ruhezeit im Kindergarten
Uhr Kiga	Nach dem Mittagessen putzen die Kinder sich selbstständig die Zähne. Im Anschluss haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen und im Anschluss eine ruhige Beschäftigung zu wählen. Bei Bedarf stehen Rückzugsmöglichkeiten für Kinder, die schlafen möchten, zur Verfügung.
ab 13:30 Uhr	Wickelzeit und Anziehen in der Krippe
	Nach dem Schlafen werden die Kinder nochmals gewickelt oder gehen auf die Toilette und ziehen sich an.
	Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, helfen, wo sie Hilfe beim Anziehen brauchen und animieren sie zum Ausprobieren, es selbst zu schaffen.
14:00-14:30	Brotzeit
Uhr	Für den kleinen Hunger nach dem Schlafen beziehungsweise der Mittagsruhe, steht eine kleine Brotzeit bereit. Die Kinder dürfen frei wählen, ob sie teilnehmen möchten oder nicht und können sich jederzeit im Gruppenraum beschäftigen.
ab 14:30 Uhr	Gruppenzusammenlegung in der Krippe
	Nachdem sich die Kinderzahl in der Krippe verringert hat, treffen sich die bleibenden Kinder in einem Gruppenraum. Im Freispiel besteht die Möglichkeit, auch mit anderen Spielpartnern als denen der Stammgruppe, zu spielen.
	Die Kindergartenkinder verbringen den Nachmittag in ihrer Stammgruppe.
	Je nach Wetter und Wünschen können die Kinder an Angeboten teilnehmen, sich selbst beschäftigen oder in den Garten oder in die Turnhalle gehen.

Analog	Abholzeit
Buchungszeit	Je nach Buchungszeit werden die Kinder abgeholt. Die Pädagog*innen übergeben die Kinder persönlich mit einem kurzen Übergabegespräch, in dem die wichtigsten Tagesereignisse erzählt werden. Für die Übergabe und das Ankleiden sollte ausreichend Zeit eingeplant werden. Die Familien kommen 15 Minuten vor Ende ihrer Abholzeit. Bei Buchungszeit bis 16 Uhr müssen die Familien spätestens 15:45 Uhr im Haus sein.
um 16:00 Uhr	Ende des Tages - Hausschließung

6. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in die Krippe oder den Kindergarten ist sowohl für die Kinder als auch für die Eltern eine neue Situation, mit der wir sehr sensibel umgehen. Wir beachten auch hier den individuellen Bedarf des Kindes. Kinder, die schon die Erfahrung von außerhäuslicher Betreuung erlebt haben, reagieren anders als Kinder, die zum ersten Mal eine Trennung von den Eltern erleben. Dies bedeutet für uns, dass wir kein fertiges Eingewöhnungskonzept auf alle Kinder und Eltern gleichermaßen anwenden können, sondern durch Beobachtung und Dialoge mit den Eltern individuelle Eingewöhnungsschritte gehen.

Das Wichtigste für die erste Zeit in einer fremden Umgebung ist Ruhe und Zeit. Zeit, Neues wahrzunehmen, Zeit, Neues kennenzulernen, Zeit, dem Neuen zu vertrauen. Wie viel Zeit gebraucht wird, entscheiden Kinder, Eltern und die Bezugsbetreuerin/der Bezugsbetreuer gemeinsam. Für eine Eingewöhnung in der Krippe sollten die Familien mindestens sechs bis acht Wochen Zeit einplanen.

Beim Wechsel von einer unserer Krippengruppen in den Kindergarten gestalten wir eine behutsame Umgewöhnung durch die Gruppenpädagog*innen. Diese erfolgt individuell und orientiert sich am Tempo des Kindes. Zunächst lernen die Kinder die neue Gruppe in Begleitung ihrer Pädagog*innen kennen. Schrittweise verlängern sich die Aufenthaltszeiten im Kindergarten, bis die Umgewöhnung vollständig abgeschlossen ist.

7. Beobachtung und Dokumentation

Die Grundlage für eine stärkenorientierte und prozessbegleitende Rückmeldung an die Lernenden sowie die Familien sind die systematische Beobachtung und die Dokumentation der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse.

Wir arbeiten mit individuellen Portfolios. Sie dienen den Kindern zur Reflexion ihrer Lernprozesse und den Pädagog*innen als Grundlage für die weitere Planung sowie den Austausch mit Eltern und anderen Bildungsorten:

-  Was kann, weiß und versteht das Kind schon alles?
-  Welche Interessen hat es? Welche Themen beschäftigen es?
-  Wie gestaltet es sein Spiel mit anderen?

Die Dokumentation erfolgt stets auf der Basis entwicklungspsychologischer Kenntnisse sowie unter Einbezug von Wissen über die Bedeutung des Kontextes des Kindes sowie seinem kulturellen, sozialen und sozioökonomischen Hintergrund.

Wir verwenden für die ersten drei Lebensjahre den Beobachtungsbogen mit der Entwicklungsschnecke, um jeweils die Entwicklungsstände der Kinder zu erkennen und die pädagogische Arbeit anzuregen. Im Kindergartenbereich werden dann die Sprachbögen von Sismik und Seldak sowie die Entwicklungsbögen Kompik oder Perik genutzt. Diese Entwicklungsbögen werden einmal im Jahr durch die Gruppenpädagog*innen ausgefüllt und im Anschluss mit den Eltern im jährlichen Entwicklungsgespräch besprochen.

8. Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder und Experten für die familiäre Erziehung. Uns geht es darum, gemeinsam die Verantwortung für das Wohl des Kindes zu übernehmen.

Der Kontakt mit den Eltern geschieht über:

-  Anmeldegespräch/Aufnahmegespräch
-  Entwicklungsgespräche (mind. einmal pro Jahr)
-  Elterngespräche zu aktuellen Anlässen

-  Aushänge
-  Elternabende
-  Für die Eltern werden die Wochen- und Rahmenpläne an den Elternwänden und ggf. über digitale Fotowände transparent gemacht
-  Tägliche Kurzgespräche über aktuelle Vorkommnisse und Entwicklungsschritte
-  Jährliche Elternbefragungen mit schriftlicher Information bzw. Rückmeldung der Ergebnisse an die Eltern durch Aushänge
-  Elternbriefe
-  Elternbeirat

Ein wichtiger Teil unserer Kooperationspartnerschaft mit den Eltern bildet der Elternbeirat. Der Elternbeirat wird jährlich gewählt und stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Pädagog*innen und Träger dar. Er vertritt die Interessen der Elternschaft, bringt Anregungen und Wünsche ein und unterstützt die Einrichtung bei verschiedenen Aktivitäten und Veranstaltungen. Der regelmäßige Austausch mit dem Elternbeirat trägt dazu bei, die Zusammenarbeit transparent zu gestalten und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln.

9. Team

In unserer Kindertageseinrichtung arbeiten im pädagogischen Alltag pädagogisch geschulte Mitarbeiter*innen (§ 16 AVBayKiBiG), teilweise mit Unterstützung von Drittkräften oder Praktikant*innen in Ausbildung. Das pädagogische Team jeder Gruppe setzt sich aus mindestens zwei Pädagog*innen, unterstützt von übergreifend arbeitenden Mitarbeiter*innen sowie der Einrichtungsleitung und deren Stellvertretung zusammen. Zum weiteren Team unserer Kindertageseinrichtung gehören eine hauswirtschaftliche Kraft und unser Koch.

Unsere Mitarbeiter*innen stammen aus verschiedensprachigen Ländern der Welt und schaffen somit ein multiprofessionelles sowie multikulturelles Miteinander und Arbeiten in unserer Einrichtung. Ein offenes und wertschätzendes Arbeitsklima bedeutet, dass jede*r Pädagog*in Meinungen und Erfahrungen, sowie seinen kulturellen und nationalen Hintergrund einbringen kann.

Durch regelmäßigen Austausch in Teambesprechungen, Reflexionen, Supervisionen und kollegiale Beratung, Fortbildungen oder auf Teamklausurtagen schärfen wir unseren Blick auf die pädagogische Arbeit und verbessern unsere Tätigkeiten tagtäglich. Stabile Beziehungen und feste Bezugspersonen sind uns wichtig, deshalb streben wir eine möglichst geringe personelle Fluktuation an. Sollte dennoch ein*e Bezugsbetreuer*in kurzzeitig oder langfristig ausfallen, greift unser internes Ausfallmanagement.

Duale Student*innen, Auszubildende und Praktikant*innen sind in unserer Einrichtung herzlich willkommen, denn sie sind die Pädagog*innen der Zukunft. Mit qualifizierter und professioneller Anleitung durch unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen wir einen positiven Ausbildungsverlauf und verschaffen gute Einblicke in die Praxis.

10. Kooperationspartner

Neben den internen Kooperationen pflegen wir zahlreiche Partnerschaften mit externen Kooperationspartner*innen, um die bestmögliche Förderung und Unterstützung für die Kinder und Familien sicherzustellen. Durch diese Vernetzung können wir fachliche Expertise einbinden, Übergänge begleiten und individuelle Entwicklungsbedarfe gezielt fördern. Zu unseren Kooperationspartnerinnen gehören unter anderem:

-  Andere Kindertageseinrichtungen (Krippe, Kindergarten, Hort)
-  Grundschulen
-  Erziehungsberatungsstellen
-  Frühförderstellen
-  Fachkräfte im Rahmen der Integration (Bezirk Oberbayern)
-  Jugendamt/Jugendhilfeplanung

Durch diese Kooperationen stellen wir sicher, dass die Kinder in ihrer Entwicklung umfassend begleitet werden und die Familien professionelle Unterstützung erhalten. Gleichzeitig ermöglichen sie einen kontinuierlichen Austausch zwischen den Fachkräften, fördern die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und tragen dazu bei,

dass Übergänge zwischen den Bildungsbereichen und Betreuungseinrichtungen für die Kinder möglichst reibungslos verlaufen.

11. Feedbackkultur

Unsere Feedbackkultur ist ein verbindlicher Bestandteil unseres Qualitätsmanagements. Sie dient dazu, Anliegen, Kritik und Rückmeldungen von Eltern, Sorgeberechtigten, Kindern, Jugendlichen, Mitarbeitenden sowie Kooperationspartner*innen systematisch aufzunehmen, transparent zu bearbeiten und für die Weiterentwicklung unserer Einrichtungen zu nutzen.

Feedback wird ausdrücklich begrüßt. Es liefert wertvolle Hinweise auf Erwartungen, Bedarfe, Stärken und Entwicklungspotenziale unserer Arbeit. Unser Anspruch ist ein offener, wertschätzender und lösungsorientierter Umgang mit Rückmeldungen, unabhängig von Person, Anlass oder Situation. Unsere Feedbackkultur orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben (u. a. BayKiBiG, AVBayKiBiG, SGB VIII).

Kinder können sich in unserer Einrichtung über unterschiedliche Belange äußern. Die Themen können sich beispielsweise über Alltägliches wie Essen, Tagesplanung oder Regeln erstrecken oder auch auf ungerechte Behandlung und/oder unerwünschtes Verhalten der anderen Kinder, Pädagog*innen und Eltern hinweisen. Die Kinder haben verschiedene Möglichkeiten, ihr Feedback zu äußern. Sprachlich können sie ihre Anliegen im Morgenkreis oder jederzeit im direkten Gespräch mit ihren Pädagog*innen vorbringen. Jüngere Kinder, die sich noch nicht oder nur eingeschränkt verbal ausdrücken können, teilen sich über ihre Gestik, Mimik und ihr Verhalten mit. Diese Signale werden von den Pädagog*innen aufmerksam wahrgenommen, sensibel aufgegriffen und mit dem Kind geklärt.

Feedback wird im pädagogischen Alltag bewusst wahrgenommen und als wichtiger Bestandteil der Beteiligung der Kinder verstanden. Die Pädagog*innen schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der Kinder ermutigt werden, ihre Meinung und ihre Gefühle zu äußern. Dabei werden die Kinder ihrem Alter und ihrem Entwicklungsstand entsprechend befragt und aktiv in Gespräche einbezogen.

Jede Rückmeldung wird ernst genommen und gemeinsam mit dem Kind besprochen, um dessen Sichtweise und Bedürfnisse zu verstehen. Anschließend wird gemeinsam nach einer angemessenen Lösung gesucht, wobei die Kinder, soweit es ihrem

Entwicklungsstand entspricht, aktiv an der Lösungsfindung beteiligt werden. So erfahren sie, dass ihre Anliegen wichtig sind und sie ihr Umfeld mitgestalten können.

Wiederkehrende oder mehrere Kinder betreffende Rückmeldungen werden im Team reflektiert. Gemeinsam werden mögliche Ursachen betrachtet, pädagogische Handlungsschritte abgeleitet und gegebenenfalls Abläufe oder Rahmenbedingungen angepasst. Auf diese Weise verstehen wir Feedback als wertvolle Rückmeldung, die zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit beiträgt.

Neben den Kindern werden auch alle Belange der Familien ernst genommen, denn dadurch können Probleme und Schwierigkeiten frühzeitig erkannt und ihnen entgegengesteuert werden. Der Kontakt kann persönlich, telefonisch, via E-Mail oder über unsere Kita-App hergestellt werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit einer schriftlichen Rückmeldung über unser NEUE WEGE-Feedbackformular, welches im Eingangsbereich der Einrichtung zu finden ist. Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Anliegen und Rückmeldungen über den Elternbeirat an die Einrichtung heranzutragen. Dieser fungiert als Bindeglied zwischen Eltern und pädagogischem Team und unterstützt einen offenen, vertrauensvollen und konstruktiven Austausch. Die Reaktion auf das Feedback erfolgt schnellstmöglich.

Der jährliche Elternfragebogen ist ebenfalls Teil unseres Qualitätsmanagements, mittels dem anonym konstruktives Feedback und Rückmeldungen schriftlich geäußert werden können.

Die offene Feedbackkultur ist aktiver Kinder- und Jugendschutz. Dabei sehen wir konstruktive sowie entwicklungsorientierte Rückmeldungen nicht als Störfaktor, sondern als zentralen Bestandteil unserer professionellen Qualitätsentwicklung.

12. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Qualitätssicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit sind zentrale Bestandteile unserer Einrichtung. Unser Ziel ist es, die Qualität unserer Arbeit regelmäßig zu überprüfen, zu reflektieren und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Ein wichtiges Instrument hierfür sind die Ergebnisse unserer jährlich stattfindenden Elternbefragung. Diese geben den Familien die Möglichkeit, Rückmeldungen zu unterschiedlichen Bereichen unserer Arbeit zu geben und ihre Perspektiven

einzubringen. Die Ergebnisse werden von uns sorgfältig ausgewertet und fließen in die Weiterentwicklung unserer Konzeption und unseres Alltags ein.

Auch die Sicht der Mitarbeitenden spielt eine entscheidende Rolle für die Qualitätssicherung. Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen erhalten wir wertvolle Impulse aus dem Team, die zur Reflexion und Optimierung interner Abläufe beitragen. Ergänzend dazu finden Mitarbeitergespräche statt, die Raum für individuellen Austausch, Zielvereinbarungen sowie persönliche und fachliche Weiterentwicklung bieten.

Durch diese verschiedenen Formen der Evaluation stellen wir sicher, dass wir unsere Arbeit transparent gestalten, kontinuierlich reflektieren und an die Bedürfnisse der Kinder, Familien und Mitarbeitenden anpassen.

Schlusswort

Unsere Einrichtungskonzeption ist unser gemeinsam erarbeiteter Wegweiser für unsere tägliche pädagogische Arbeit. Das Konzept dient einerseits als verbindliche Richtlinie, an die sich alle Mitarbeiter*innen jederzeit halten müssen und hat andererseits aufgrund seiner Transparenz einen Schutzcharakter (siehe auch Schutzkonzept).

Damit allerdings ein Konzept lebendig wird und nicht nur auf dem Papier bestehen bleibt, muss es fortlaufend kontrolliert, reflektiert und überarbeitet werden und damit an alle Bedürfnisse der Beteiligten angepasst werden.

Wir wünschen den Kindern, Eltern und Mitarbeiter*innen, dass sie sich im Haus für Kinder wohlfühlen, sich angenommen fühlen und mit uns NEUE WEGE gestalten.

2. Version - Stand: 14.07.2026



Andrea Barth

Geschäftsführende Vorständin



Karolina Maja Brkic

Einrichtungsleitung